

Was lernen Kinder durch Malgeschichten?

Die Grafomotorik fördern

Bei der Grafomotorik handelt es sich laut Duden um einen Bereich der Feinmotorik, bei dem grafische Zeichen mit der Hand und einem Schreibgerät auf eine Unterlage wie beispielsweise ein Blatt Papier übertragen werden. Mit den Malgeschichten fördern wir die Grafomotorik der Kinder. Bei den Krippenkindern geschieht das, indem die Erzieherin zunächst gemeinsam mit dem Kind malt und dabei sowohl die richtige Stifthaltung als auch die Stiftführung kontrolliert. Bei allen Malgeschichten ist es wichtig, dass die Kinder schwungvoll malen! Deshalb beinhalten alle Geschichten als Grundform einen „Kreis“.

Kindergartenkinder malen bereits selbstständig: Hier überprüft die Erzieherin nur noch die korrekte Haltung des Stiftes und spornt sie darüber hinaus an, **mit Schwung** zu malen. Langjährige Beobachtungen zeigen uns, dass viele Kinder auch noch beim Eintritt in die Grundschule Stifte verkrampt oder gar falsch halten. Dadurch wird das Schreibenlernen erheblich erschwert! Mit Malgeschichten fördert die Kita hier nicht nur die Grafomotorik, sondern bietet den Kindern auch noch eine Beschäftigung, die Spaß macht.

Aufmerksamkeit und Konzentration steigern

Bevor ich den Reim und das Malen beginne, wecke ich die Aufmerksamkeit des Kindes. Es soll sich auf die alleine oder gemeinsam mit mir ausgeführte Tätigkeit konzentrieren.

Die schönen und lustigen Reime der Malgeschichten bringen den Kindern viel Freude. Am Ende können sie das Ergebnis auf dem Papier bewundern. Diese Methode verhilft ihnen zu einer größeren Motivation. Je höher die Motivation der Kinder für eine Beschäftigung ist, desto besser ist die Konzentration!

Unbedingt zu beachten ist jedoch: Der Schwierigkeitsgrad der Malgeschichte darf die Kinder nicht überfordern. Für jüngere Kinder wähle ich daher einfachere Reime aus.

Spielerisch die Sprache fördern

Die Entwicklung der Sprache ist ein elementarer Baustein im Leben eines Menschen, weshalb es schon in der Kita wichtig ist, sie frühzeitig zu fördern. Malgeschichten für Kinder sind bereits im



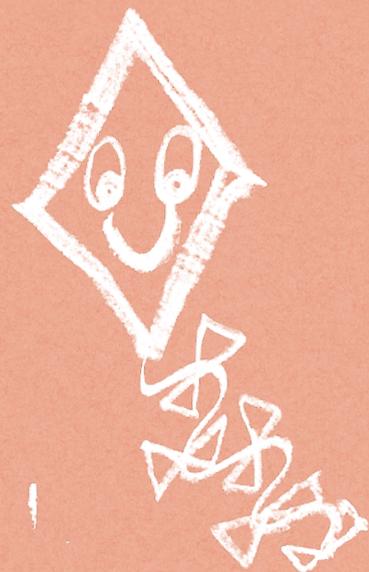
Krippenalter eine tolle Methode, die Sprache der „Kleinen“ gezielt aufzubauen. Durch häufiges Wiederholen eines Reimes erlernen Kinder einen Text spielerisch und trainieren gleichzeitig die Lautbildung. Sie bekommen auf diese Weise schnell ein Gefühl für gleichklingende Wörter und schulen ihr Sprachverständnis. Einfache Paarreime prägen sich bei Kleinkindern zudem durch das Malen leichter in das Gedächtnis ein.

Farben und Zählen lernen

Damit die Kinder bereits früh lernen, Farben zu unterscheiden, war es mir wichtig, die Farbbezeichnungen in die Reime zu integrieren. Dies hat zur Folge, dass die Kinder beim Wechsel der Farben im Reim die Gelstifte schon bald aus eigenem Antrieb austauschen und somit nicht mehr dazu aufgefordert werden müssen.

Auch das Zählen kann mit den Reimen auf einfache Art geübt werden. Malen die Kinder beispielsweise Augen oder Ohren von Tieren, so unterstütze ich durch ein deutliches „Eins“ und „Zwei“ diesen Lernprozess. Weitere Beispiele: Am Apfelbaum hängen **drei** Äpfel, der Adventskranz hat **vier** Kerzen, der Drache hat **fünf** Schleifen usw.

HERBST



Der Apfelbaum

von Stefanie Frenzel



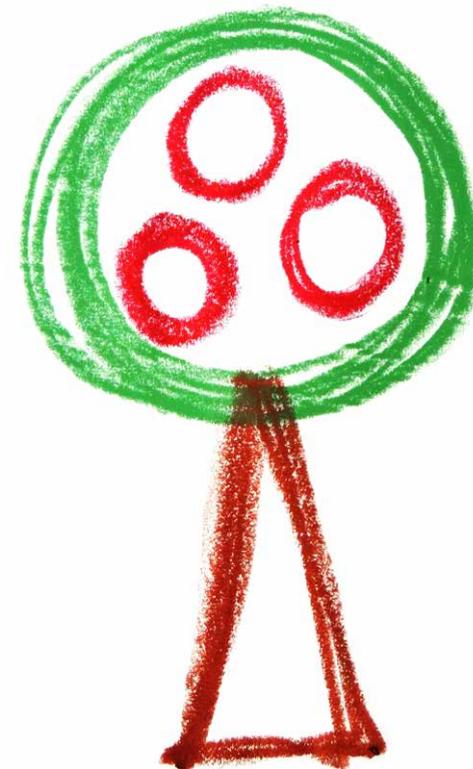
Im Garten steht ein Apfelbaum,
grün und sehr schön anzuschauen.



Hat einen braunen Stamm ganz schick.



Und rote Äpfel rund und dick.
Eins – zwei – drei.



Die Katze

von Susanne Oestreicher



Rundherum so mal ich hier,
eine Katze auf das Papier,



Zwei Ohren mach ich oben dran,
damit sie auch was hören kann!



Das kleine Näschen in die Mitte rein,
bald wird die Katze fertig sein!



Zwei Augen braucht sie sodann, eins – zwei,
damit sie auch was sehen kann!



Den Schnurrbart mal ich zum Schluss geschwind,
damit mein Mohrle das Mäuslein find!

